

- ⑥ Zwingenberger Str. 4
 - ⑦ Zwingenberger Str. 20 (Die Klausse)
- Henny Koch**
(1854-1925)

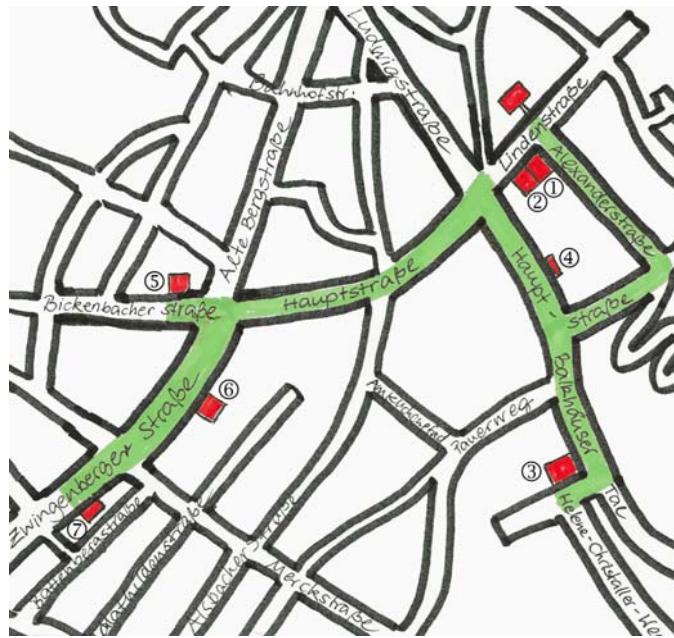
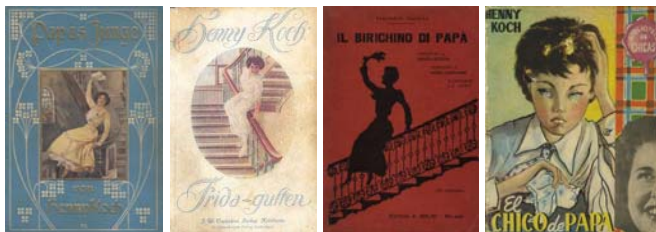


1854 in Alsfeld geboren kam Henny Koch mit Ende 20 als Gesellschafterin ihrer Tante nach Jugenheim, das ihr für den Rest ihres Lebens Heimat geworden ist. Ihre schriftstellerische Karriere begann mit Übersetzungen. Sie verfasste die erste Übertragung von Mark Twains "Huckleberry Finns Abenteuer und Fahrten" ins Deutsche.

Ab 1901 veröffentlichte sie

eigene Erzählungen für Kinder und Jugendliche. Sie wurde zu einer in ihrer Zeit bekanntesten und beliebtesten Vertreterinnen der Backfischliteratur. Ihre Bücher erschienen in zehn Ländern und ihr bekanntestes Werk "Papas Junge" wurde sogar verfilmt.

Anfang April 2002 wurde ihr Wohnhaus "Die Klausse" als Kulturdenkmal in die Denkmaltopographie des Landkreises Darmstadt-Dieburg aufgenommen.



Zum Weiterlesen:

Hans Buchmann: Jugenheim, Balkhausen und der Heiligenberg. Aus der Chronik der Gemeinden Jugenheim und Balkhausen. Verkehrs- und Verschönerungsverein Jugenheim a. d. Bergstr. 1978.

Ulrich Cartarius / Dana Rothstein: Die Klausse in Jugenheim an der Bergstraße - Dichterheim - Sprachschule - Kulturelles Denkmal. In: Georg G. Iggers, Dieter Schott, Hanns H. Seidler, Michael Toyka-Seid (Hrsg.): Hochschule - Geschichte - Stadt. Festschrift für Helmut Böhme. WBG, Darmstadt 2004, ISBN 3-534-18616-8

Ludwig Fertig: Deutscher Süden. Dichter an der Bergstraße. Gesellschaft Hessischer Literaturfreunde, Darmstadt 1994, ISBN 3-7929-0214-1

Dana Rothstein: Henny Koch. In: Kurt Franz, Günter Lange, Franz-Josef Payrhuber (Hrsg.): Kinder- und Jugendliteratur. Ein Lexikon. Corian Verlag, Meitingen 2005, ISBN 3-89048-150-7

Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen (Hrsg.): Kulturelle Entdeckungen. Literaturland Hessen. Schnell & Steiner 2009. ISBN 978-3795421908

Literarischer Spaziergang durch Jugenheim



Veranstaltung im Rahmen von "Ein Tag für die Literatur" im Literaturland Hessen am 10. Mai 2009

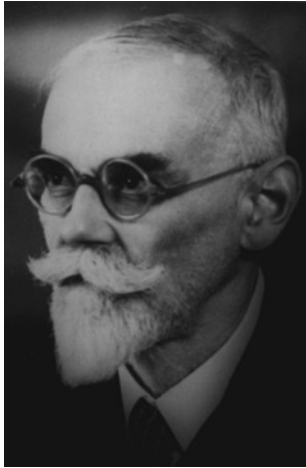


hessischer liteRaturRAT



Redaktion: Dana Rothstein
Weitere Informationen unter: www.hennykoch.de

① Lindenstr. 9
Dr. Roland Anheisser
(1877-1949)



Zwei Interessensgebiete bilden den roten Faden durch das Leben des aus Düsseldorf stammenden Roland Anheisser: Malerei und Botanik. Als ausgebildeter Gärtner und promovierter Botaniker studierte er später noch Kunst in Basel, Karlsruhe und London. Er wurde berühmt für seine Illustrationen zu botanischen Fachbüchern

und durch seine Bildbände mit Landschafts- und Architekturzeichnungen, die während seiner Wanderungen durch Deutschland, die Schweiz und Italien entstanden. 1910 heiratete er, 1918 kauften die Eheleute das Anwesen Lindenstr. 9, das damals bis zum Forstamt reichte und das Roland Anheisser in einen botanischen Garten verwandelte. Als 1942 Brandbomben auf Jugenheim fielen, wurden das Wohnhaus und ein großer Teil seines Werkes Opfer der Flammen.

④ Gedenktafel Hauptstr.
Luise von Ploennies
(1803-1872)

Nach dem Tod ihres Mannes erwarb die in Hanau geborene und in Darmstadt aufgewachsene Übersetzerin und Dichterin 1848 das Haus Hauptstr. 41. Sie machte es während der sieben Jahre, in denen sie

dort gelebt und gewirkt hat, zu einem literarischen und gesellschaftlichen Mittelpunkt.

Das sogenannte "Dichtenheim" wurde 1968 abgerissen. Heute erinnert dort eine Gedenktafel an sie.



③ Helene-Christaller-Weg 3
Helene Christaller
(1872-1953)



In Darmstadt geboren und aufgewachsen heiratete Helene Heyer mit 18 Jahren den Pfarrer Erdmann Christaller. Nach mehreren Jahren im Schwarzwald und in der Nähe von Pforzheim, kam die Familie mit inzwischen vier Kindern kurz nach der Jahrhundertwende nach Jugenheim und lebte ab 1903 im "Blauen Haus".

Helene Christallers Bücher erreichten hohe Auflagen, so dass sie mit den Erlösen die Familie versorgen konnte, und auch heute gibt es immer wieder neue Ausgaben ihrer Werke. 1917 wurde sie mit dem Rheinischen Dichterpriis ausgezeichnet.

Mit ihren autobiographischen Erzählungen "Als Mutter ein Kind war" (1927), "Das blaue Haus" (1934) und "Meine Mutter" (1939) setzte sie Jugenheim und den Jugenheimern ein literarisches Denkmal. Sogar ein Weg ist nach ihr benannt.

② Lindenstr. 7
⑤ Bickenbacher Str. 3
Reinhard Roehle
(1876-1938)

Der in Berlin geborene Reinhard Roehle besuchte ein Realgymnasium, machte eine kaufmännische Lehre und arbeitete in Darmstadt und Berlin, bis er den Beruf aus gesundheitlichen Gründen aufgeben musste (seit der Jugend war er bereits lungenkrank).



Er fuhr sieben Jahre lang als Schiffszahlmeister zur See, und kam so nach Ostasien, Süd- und Nordamerika. Das Heimweh führte ihn zurück nach Deutschland. Ab 1906 lebte er in Jugenheim, heiratete 1916. Er war vielseitig begabt, ein vorzüglicher Geigenspieler, er malte und schrieb abenteuerliche Geschichten für Knaben. Auch ihm setzte Helene Christaller in ihren Schriften als "dem Reinhard" ein Denkmal. Er unterrichtete ihre Kinder im Geigenspiel und auch in anderen Fächern.

Durch seine lebendige Art zu erzählen machte er sich einen Namen als Schriftsteller für die Jugend. Kriegshelden erzählten ihm ihre Erlebnisse, und auch die Erinnerungen seines Bruders verarbeitete er in einem Buch.

